

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

3.10.1806 (Nr. 158)

Carlzruher

Freitags.

18



Zeitung.

den 3 October.

06.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Leipzig. Wien; Neutralität Oesterreichs. Aufstand in Rumelien. Salzburg. Eisenach. Passau. Obere Donau. Augsburg; Ausbruch aller Franzosen. Regensburg. Frankfurt; Man erwartet Kaiser Napoleon. Ulm; Abzug des großen französ. Hauptquartiers. Stuttgart. Mannheim. Paris; Abreise des Kaisers von St. Cloud und mehrerer Minister und Generale Schreiben an den Fürst Primas, London; Lord Howick kommt an For Stelle.

Deutschland.

Leipzig, vom 18 Sept.

Die Truppenzahl der Schweden vermehrt sich im Lauenburgischen. Man spricht von einer Vereinigung mit den Preussen. — In Wien bemerkt man große Thätigkeit in der Staatskanzley und viele Conferenzen mit dem preuss. Gesandten. — Die vereinigte franz. holländ. Armee in Holland soll sich auf 70,000 Mann belaufen.

Wien, vom 20 Sept.

Kaiser Napoleon soll die Neutralität Oesterreichs anerkannt haben. — Es soll in Böhmen und Oesterreich ein starker Cordon von den k. k. Truppen gezogen werden. — Graf von Sacken hat sich als kön. preuss. Gesandter am hiesigen Hofe legitimirt. — Die neuesten Briefe aus Constantinopel widerlegen die Nachricht von der Ermordung des türkischen Kaisers, doch behaupten selbige, daß der Aufstand in Rumelien immer weiter am sich greife, und schon sehr nahe an Constantinopel reiche, übrigens bestätigen diese Briefe die Absetzung des Hospodars der Wallachey und Moldau.

Salzburg, vom 22 Sept.

Wir haben hier nur noch das Regiment Neugebauer; das Regiment Jordis ist über Radstadt nach Steyermark abmarschirt. Auch aus Oberösterreich haben sich die meisten Truppen zurückgezogen. Man glaubt, daß dieses nicht ohne gewisse politische Gründe geschehen sey. Es sind mancherlei Gerüchte im Umlauf, man spricht von neuen geographischen Veränderungen, von Observationsarmeen &c.

Eisenach, vom 23 Sept.

Eine große preussische Armee befindet sich in unserer Gegend. Man schätzt ihre Anzahl auf mehr als 100,000 Mann. Das königliche Feldpostamt befindet sich in hiesiger Stadt. Es scheint, man will preussischer Seits vor der Hand bloß defensiv zu Werke gehen, denn allenthalben auf der Gränze werden Batterien errichtet und Lager abgestekt, auch ist dieses kürzlich um unsere Stadt geschehen. Es scheint, man habe in unserer Stadt das Artillerie-Depot errichtet, denn unser Marktplatz ist ganz mit Kanonen bestellt.

Passau, vom 24 Sept.

Heute befindet sich der Marschall Soult mit seinem

Hauptquartier noch hier, und man bemerkte keine Anzeichen, die einen baldigen Ausbruch vermuthen ließen. Vielmehr sprechen Einige von Aufstellung einer franz. Observationsarmee am Inn, die noch durch andere Truppen verstärkt werden solle. Inzwischen ist ein Theil der in Niederbayern und der Oberpfalz gelegenen franz. Truppen nach der fränkischen Grenze aufgebrochen.

Obere Donau, vom 27 Sept.

Gestern und heute brachen die Kaiserl. Französische Truppen, welche zither in Donau-Eschingen, Tuttingen, und in den umliegenden Gegenden kantonirt hatten, insgesamt auf, und schlugen die Straße nach Ulm in starken Tagmärschen ein. Kaum vorher hatten sie Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten, und alles unnöthige Gepäck an die Depots abzugeben. Es sollen ihnen noch einige Kavallerieregimenter aus dem Breisgau nachfolgen. Hingegen scheint der Rückmarsch der Kaiserlich Oestreichischen KriegsGefangenen durch unsre Gegend nun beendigt zu seyn.

Augsburg, vom 28. Sept.

Heute früh kam der franz. Kriegsminister, Prinz Alexander, aus München hier an. Er hielt sich nur so lange auf, bis die Pferde gewechselt waren, und setzte dann unter militärischer Bedekung die Reise gegen Donauwörth fort. Heute sind alle hier noch einquartirt gewesenen franz. Generale, das ganze Personale der Armeeadministratonen, alle Gensd'armes, Sappeurs und Mineurs u. gleichfalls nach Franken aufgebrochen, so daß gegenwärtig außer einer kleinen Anzahl Blessürten, die nicht transportirt werden können, sich gar keine Franzosen mehr hier befinden. Ihr diesmaliger Aufenthalt hat 1 Jahr, weniger 14 Tage, gedauert. Von den Sappeurs ist eine Kompagnie nach Braunau marschirt; auch verschiedene Ingenieursoffiziers haben sich von hier aus dahin begeben.

Alle Requisitionen der fünf großen franz. Feldlazarethe, die verfloßenen Herbst hier angelegt waren, werden heute und in den folgenden Tagen auf einigen hundert Wägen von hier, man sagt nach Nürnberg, abgeführt. — Im Eichstädtischen zieht sich dem Vernehmen nach ein königl. bayerisches Truppenkorps zusammen.

Regensburg, vom 29 Sept.

Vorgestern Abend trafen Quartiermacher vom Korps

des Marschalls Soult mit einem Ersuchungsschreiben des Fürsten Alexander hier ein, und bestellten für 800 Mann auf den folgenden Tag Quartier, allein es kam noch ein Regiment mehr, so daß gestern 1,800 Mann mit Pferden hier untergebracht werden mußten. Es waren das 1ste und 10te Kürassierregiment. Heute marschirten sie gegen Nürnberg weiter. Dafür sind heute 4 Eskadrons vom 5ten und 11ten Kürassierregiment angekommen. Diese Durchzüge sollen noch einige Tage dauern.

Frankfurt, vom 29 Sept.

Seine Maj. der franz. Kaiser sollten heute hier ein treffen. Allerhöchstdieselben waren aber Abends, beym Schlusse unseres Blattes, noch nicht angekommen. Da, gegen sich Se. kais. Hoh. der Großherzog von Berg und Se. Excell. der R. M. Augereau dahier eingetroffen. Zugleich ist die kais. Grenadiergarde und viele andere Truppen angekommen, und bey den Bürgern einquartirt worden.

Ulm, vom 29 Sept.

Gestern brach das große Hauptquartier der Französ. Armeen in Deutschland, ingleichem der EtatMajor des Großherzogs Joachim, nach einer am 26 Abends hier eingetroffenen Ordre, von hier auf, nachdem sich beide seit Anfang des Monats März in dieser Stadt aufgehalten haben. Sie nehmen ihren Weg unter Eskorte von 300 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie über Heidenheim, Alen, Elfwangen, Hall, Langenburg, Mergentheim und Bülthard nach Würzburg, wo sie den 4 Okt. eintreffen. Denselben Weg scheint auch der ReserveArtilleriePark und das Armeekorps des Marschalls Ney einzuschlagen, dessen Durchzüge durch unsre Stadt und Gegend am 26 diß angefangen haben, und bis zu Anfang künftigen Monats dauern sollen. Dem Vernehmen nach gehen mit den Französ. Armeen auch aus allen Baierschen Städten, Augsburg und Ingolstadt (ausgenommen, die Franz. Plazkommandanten ab.

Stuttgart, vom 30 Sept.

Gestern sind auch die bisherigen Französische Kommandanten von hier und Kannstadt, ersterer nach Frankfurt, und letzterer nach Franken, abgegangen. Die seit 3 Monaten in Kirchheim unter Teck gelegene Fran-

ische Wagenburg, vom Menschen Corps, Munitionswagen, Pavetten, FeldSchmieden, mit Artilleristen u. d. d. enthaltend, ist von da vorgestern in Mannheim angekommen, und hat den Weg gegen Franken fortgesetzt.

Mannheim, vom 1. Oct.

Das hier in Besatzung gelegene Infanterie-Regiment Erbgrösherzog ist heute in der Früh von hier ausmarschirt — Seit vorgestern sind mehrere Abtheilungen franz. Truppen, die größtentheils auf dem Rhein angekommen waren, durch hiesige Stadt nach Franken gezogen. —

Frankreich.

Paris, vom 26 Sept.

J. J. M. sind in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag von St. Cloud verreis. Man glaubt Sie dirigiren sich auf Maynz — Sie sollten zu Chalons-sur-Marne am 25 übernachten. Die Damen de la Rochefoucault, de Lurenne, d'Arberg und de Mortemart begleiten J. Maj die Kaiserin.

Se. Exc. der Minister Staatssekretär ist gestern verreis, man glaubte, daß Se. Exc. der Fürst von Benevent, Minister der auswärtigen Verhältnisse, heute abreisen würde.

Hr. General Lannes, Hr. General Clarke und der größte Theil der Generale, die sich hier befanden, sind zur großen Armee abgereist.

Hr. General Dudinot ist von Neuschotel hier angekommen. Hr. Senator Perregaux, aus Neuschotel gebürtig, hat demselben gestern Vormittag, im Namen aller Einwohner des Fürstenthums, einen goldenen Degen, als ein Zeichen des lebhaftesten Danks für dessen Benehmen, so lang er da kommandirte, präsentirt.

Der Senat war vorgestern außerordentlich versammelt. Man glaubt, daß der Gegenstand der ihm von Sr. Maj. zugesandten Botschaft darin bestand, dem Senat von der Heyrath zwischen Sr. K. H. dem Prinzen Hieronymus und einer Prinzessin von Würtemberg Mittheilung zu geben. Man fügt bey, daß nach dieser Botschaft zwey Schreiben vorgelesen wurden, das eine an den Fürsten Primas das andere an den König von Bayern, um diesem letztern anzuzeigen, daß einiger Hof-Intriegen ungeachtet, S. M. noch die Hoffnung nährt, den Frieden mit Preußen bezubehalten.

Sollte aber diese Macht keine schnelle und befriedigende Antwort auf die Erklärungen erteilen, die von ihr begehrt worden sind, so sey der Kaiser bereit, mit 30,000 Mann in Deutschland einzurücken.

Schreiben Sr. Maj. des Kaisers und Königs an
Se. D. Em. den Fürsten Primas.

„Mein Bruder, da die Formen unsrer Konstitutionen, in unsrer Eigenschaft, als Protektor, mit den in einen Kongreß zu Frankfurt vereinigten Souveräns noch nicht bestimmt sind, so haben wir gedacht, daß keine dienlicher sey, als gegenwärtiges Schreiben an E. D. Em. zu richten, damit Sie beiden Kollegien dasselbe mittheile. In der That, was für ein Organ könnten wir natürlicher wählen, als das eines Fürsten, dessen Weisheit die Sorge anvertraut worden ist, das erste Fundamentalstatut vorzubereiten? Wir würden abgewartet haben, bis dieses Statut vom Kongreß festgesetzt und uns mitgetheilt worden wäre, wenn es nicht Verfügungen enthalten sollte, die uns persönlich angehen. Dies allein hat uns vermögen müssen, selbst die erste Anregung zu thun, um unsre Gesinnungen, und unsre Überlegungen der Weisheit der verbündeten Fürsten zu unterwerfen.

Da wir den Titel als Protektor oder Schutzherr des rheinischen Bundes annahmen, so hatten wir keine andre Absicht, als dasjenige als ein Recht einzuführen, was der That nach seit mehreren Jahrhunderten existirte. Durch diese Annahme haben wir die doppelte Verbindlichkeit übernommen, das Bundes-Gebiet gegen die fremden Truppen, und das Gebiet jedes einzelnen Bundesgliedes gegen die Unternehmungen der andern zu schützen. Diese Verpflichtungen, welche ganz zur Erhaltung abzwecken, sind unsrem Herzen angenehm; sie sind jenen Gesinnungen von Wohlwollen und Freundschaft gemäß, von denen wir nie aufgehört haben, den Bundesgliedern Beweise zu geben. Aber auf dieses beschränken sich unsre Pflichten gegen den Bund. Es ist durchaus unsre Meinung, uns in nichts den Souveränitäts Antheil anzumachen, den der Kaiser von Deutschland als Oberlehnherr (Suzerain) ausübte. Die Regierung der Völker, die uns die Vorsehung anvertraut hat, fülle alle unsre Augenblicke; und wir könnten unsre Verbindlichkeiten sich nicht vermehren sehen, ohne dadurch

beunruhigt zu werden. Da wir nicht wollen, daß man uns das Gute zueignen könne, welches die Souveräns in ihren Staaten thun, so wollen wir auch nicht, daß man uns das Uebel zur Last legen könne, das der Wechsel der menschlichen Dinge in dieselbe bringen kann. Die innere Angelegenheiten der Staaten gehen uns nichts an. Die Bundesfürsten sind Souverän, ohne einen Suzerain (Oberlehensherren) zu haben. Wir haben Sie als solche anerkannt. Die Zwistigkeiten, die sie demnach mit ihren Unterthanen haben sollten, können vor keinen fremden Gerichtshof gebracht werden. Der Bundestag ist der politische Gerichtshof, der den Frieden unter den verschiedenen Souveräns der Konföderation erhalten soll. Da wir alle andre Fürsten, welche das deutsche Reich bildeten, als unabhängig Souveräns anerkannt haben, so können wir niemand, wer es auch sey, für ihren Oberherrn (Suzerain) anerkennen. Es sind nicht Suzeränitäts-Verhältnisse, die uns mit dem rheinischen Bund verbinden, sondern bloße Protektionsrechte. Wir sind mächtiger als die konföderirten Fürsten; wir wollen das Uebergewicht unsrer Macht nicht gebrauchen, um ihre Souveränitätsrechte zu beschränken, sondern um ihnen die Fülle derselben zu garantiren.

Wir bitten Gott, mein Bruder, daß er Sie in seine heilige und würdige Obhut nehme.

Gegeben in unsrem kaiserl. Pallast von St. Cloud
d. 11. Sept. 1806. Unterz. N a p o l e o n.

England.

London, vom 23 Sept.

Unsere Kommunikationen mit Frankreich waren durch eine ernsthafte Krankheit, die den Lord Lauderdale zu Paris befallen hatte, etwas unterbrochen worden, gestern kamen aber wieder Depeschen von diesem Lord an, worauf sogleich ein Kabinettsconseil zusammenberufen wurde. — Man sieht es als entschieden an, daß Hr. Grey (Lord Howick) den durch den Tod des Hrn. Fox erledigten Posten eines Ministers der auswärtigen Geschäfte erhalten werde. —

Carlsruhe. Jede Woche Donnerstags Morgens fährt eine Chaise von hier nach Bruchsal und nimmt auch Commissionen mit. Wer mitfahren will, beliebe sich immer im Darmstädter Hof zu melden.

Durlach. (Bekanntmachung.) Der kürzlich ohne Leibes-Erben oder Hinterlassung eines Testaments erfolgte Tod der dahier sich aufgehaltenen Frau Zollverwalter Däublerin einer gebornen Herrmännin, wird aus der Ursache hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich die zum Theil hier unbekannteten Seiten-Verwandten wegen Vertheilung der Defuncti Hinterlassenschaft binnen 4. Wochen a dato melden, sie sich aber wegen ihrer Verwandtschaft hinlänglich legitimiren sollen. Verordnet Durlach den 17. Sept. 1806.

Großherzoglich Badisches Oberamt.

Baden. (Güter-Verkauf.) Der zwischen Baden und Lichtenthal gelegene sogenannte Quettich-Hof, mit einem gut conditionirten eine reizende Aussicht gewährenden Wohnhaus, Scheuer, Stalung 25. Morgen 3. Brtl. 29. Ruth.acker, 8. Morg. 2. Brtl. 14. Ruth. Wiesen, und 1. Morg. 34. Ruthen Waidplaz, wird Donnerstags den 9. Oct. Nachmittag um 3. Uhr unter vortheilhaften Bedingungen, salva ratificatione, im Steigerung eigenthümlich verkauft werden, wobey sich die allenfallsige Liebhaber auf dem Hof selbst, einzufinden können. Baden den 28. Sept. 1806.

Großherzogl. Amts-Kellerey.

Schliengen. (Schuldenliquidation.) Alle diejenigen, welche an den aus Großherzoglichen Militärdiensten entwichenen Anton Sanner von Mauchen etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bei der auf den 13. October Vormittags 8. Uhr angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlung mit den Beweis-Urkunden um so gewisser vor dem Theilungs-Kommissar im Wirthshaus zu Mauchen sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu erwarten haben, mit ihren Forderungen nachher zurückgewiesen zu werden. Signatum, Schliengen den 13. Sept. 1806.

Großherzogl. Badisches Oberamt Badenweiler allda.
Schliengen. (Mundtod-Erklärung.) Vom Großherzoglich Hochpreislichen Hofraths-Collegium 1. Sen. ist unterm 14. Jul. d. J. No. 4417, Andreas Kurz, Schneider zu Hoch Bogtey Auggen für mundtod erklärt, und ihm hierauf Hans Jacob Willen von da zum Pfleger gesetzt worden; welches zur Warnung für Jedermanns hiemit bekannt gemacht wird. Schliengen den 2. Sept. 1806.

Großherzogliches Oberamt Badenweiler allda.